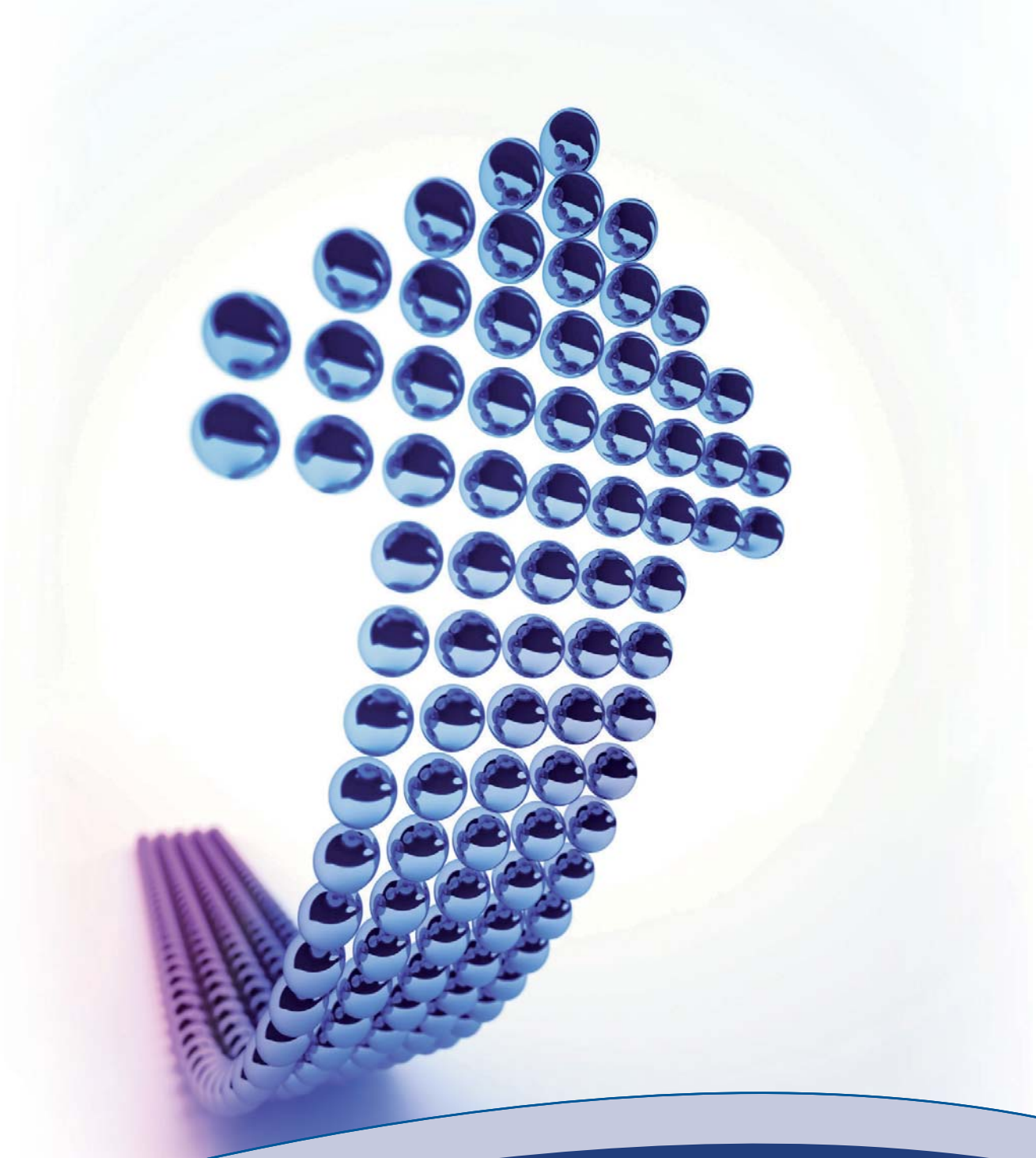


© Carsten Reisinger/fotolia.com

# Konjunkturumfrage

## Jahresbeginn 2016

IHK
Industrie- und Handelskammer
Südthüringen

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich am Konjunkturbericht beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin bei der Erstellung des Konjunkturberichtes zu unterstützen, um sich abzeichnende Veränderungen des konjunkturellen Klimas erkennen zu können und uns in die Lage zu versetzen, frühzeitig zu reagieren.

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Hauptstraße 33
98529 Suhl-Mäbendorf

Redaktion: Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung

Tel.: 03681 362-406
Fax: 03681 362-220
E-Mail: schulz@suhl.ihk.de
Internet: www.suhl.ihk.de

Stand: 26.01.2016

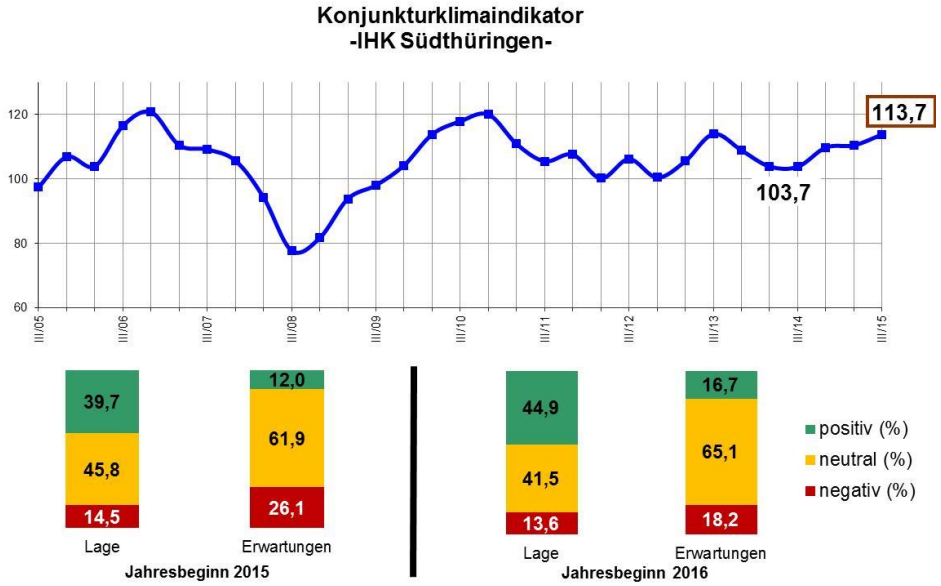
Befragungszeitraum: September – Dezember 2015

# Gute Stimmung weitet sich aus

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2015 nach Angaben des Statistischen Bundesamts preisbereinigt um 1,7 Prozent gewachsen. Das ist der höchste BIP-Anstieg der vergangenen vier Jahre. Manch einer spricht von „schönem Schein“ oder „Doping“. Damit wird kritisch auf das ungewöhnliche Zusammentreffen verschiedener wachstumsfördernder Einflussfaktoren hingewiesen: Der Rohölpreis ist auf das Niveau der 1970er Jahre gefallen, was für die Unternehmen die Kosten verringert und den Verbrauchern neue Konsummöglichkeiten erschließt. Die kurzfristigen Realzinsen sind das siebte Jahr in Folge negativ, die langfristigen Realzinsen bereits seit längerem auf niedrigem Niveau. Dies erleichtert Investitionen ebenso wie den Erwerb langlebiger Konsumgüter. Zugleich verbessert die Abwertung des Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produkte im Dollar-Raum. Mehr als 43 Mio. Personen sind in Deutschland inzwischen mit insgesamt steigenden Einkommen erwerbstätig. Dies fördert den Konsum, den das Statistische Bundesamt mit einem Beitrag von 1,6 Prozentpunkten zum BIP als wichtigsten Wachstumstreiber identifiziert. Der starke private Verbrauch, aber auch zunehmende Staatsausgaben für Flüchtlinge sowie die behutsame Erholung in den Industrieländern zeigen indes ihre Wirkung. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank besteht inzwischen eine Produktionslücke, d. h. das BIP übersteigt das Produktionspotenzial. Damit bestehen gute Aussichten für eine Verbreiterung des Wachstums mit mehr Investitionen und mehr Export. Allerdings bestehen auch Risiken. Wegen der Verlangsamung des Wachstums in den Schwellenländern ist nach IWF-Angaben mit einer verlangsamten Expansion der Weltwirtschaft zu rechnen. Zugleich bedarf es in Europa gemeinsamer Anstrengungen während des Ansturms der Flüchtlinge. Politische Alleingänge können hingegen großen Schaden für die Wirtschaft anrichten.■

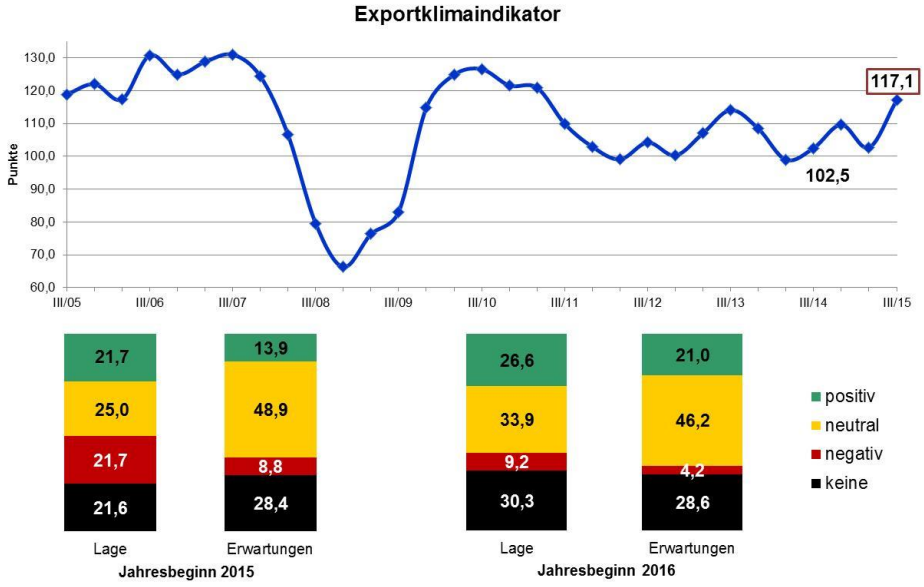
## Entwicklung im IHK-Bezirk Südthüringen

Die bislang vorliegenden Daten lassen erwarten, dass das Thüringer BIP in 2015 real um 0,6 Prozent gewachsen ist. Für Südthüringen ergibt sich real um 1,1 Prozent. Die regionale Diskrepanz erklärt sich aus der Geschäftsentwicklung in der Industrie, die zudem in Südthüringen ein höheres Wertschöpfungsgewicht als in Thüringen besitzt. Der Industrieumsatz ist im vergangenen Jahr in Südthüringen um 4,6 Prozent gewachsen, in Thüringen nur um 2,7 Prozent. Das Umsatzwachstum fiel sowohl in Thüringen als auch in Südthüringen auf den Auslandsmärkten stärker aus als im Inland. Der Thüringer und der Südthüringer Aufschwung unterscheiden sich vom deutschen Aufschwung durch die stärkere Bedeutung der Industrie und des Exports für das Wachstum. Wegen geringerer Wertschöpfung in Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Dienstleistungen können die Südthüringer und Thüringer Wirtschaft allerdings nicht in gleicher Weise wie Deutschland insgesamt am konsumbasierten Aufschwung partizipieren. Ein von der Industrie getragenes Wachstum ist jedoch nachhaltiger, weil es zügig die Erweiterung des Kapitalstocks anstößt. Die gute wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich im Kurs des Konjunkturklimaindikators. Er steigt erwartungsinduziert zum dritten Mal in Folge an und erreicht 113,7 Punkte, 3 Punkte mehr als im Herbst. Damit wird eine Fortsetzung des Wachstumskurses signalisiert. Die Südthüringer Unternehmen erwarten für 2016 ein Umsatzwachstum um 2 Prozent.■



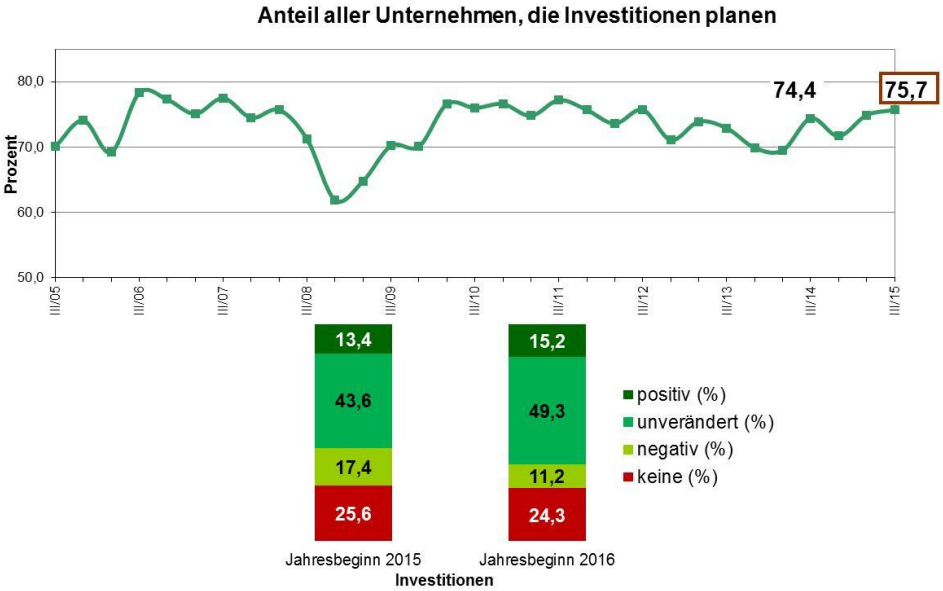
## Export: Strategien wirken

In den ersten 11 Monaten 2015 ist der Südthüringer Export mit einer Rate von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Die Exportstrategien wirken zunehmend. Der Zuwachs für Thüringen und Deutschland erreichte 5 Prozent. Der Ausblick auf 2016 ist ebenfalls positiv: Der Exportklimaindikator steigt erwartungsinduziert um 15 Punkte auf 117,1 Punkte an. Bedarf für weiteres Wachstum besteht: Die Exportquote der ersten 11 Monate 2015 erreichte 32 Prozent gegenüber 33 Prozent für Thüringen und 49 Prozent für Deutschland.■



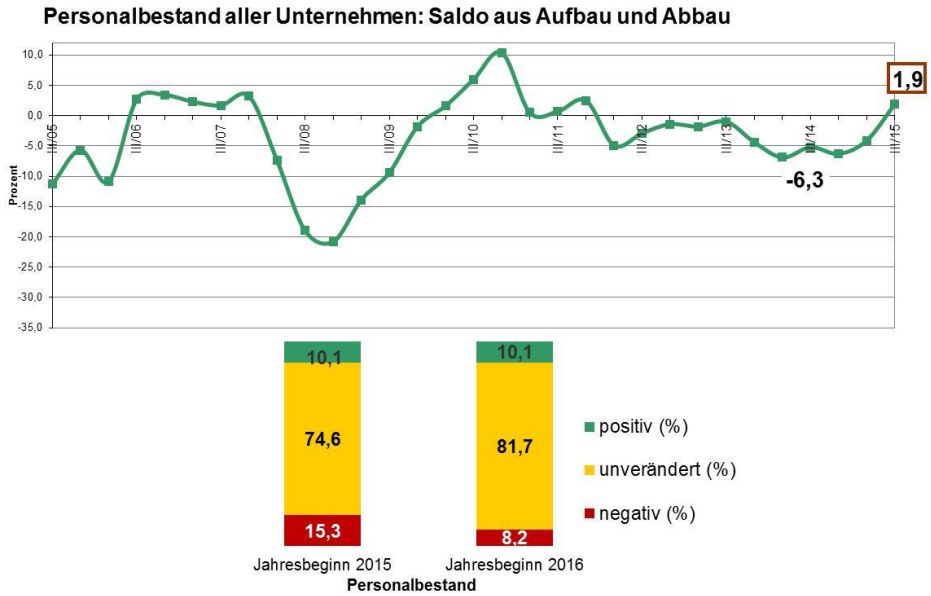

## Investitionen: Hohe Investitionsneigung

Für die kommenden Monate planen 76 Prozent der Unternehmen Investitionsprojekte. Der Anteil liegt um 3 Prozentpunkte höher als der zehnjährige Durchschnitt. Hauptmotiv sind mit einem Anteil von 55 Prozent Modernisierungen. Außerdem nennen 20 Prozent der Unternehmen Rationalisierungen, 16 Prozent Innovationen, 13 Prozent Erweiterungen und 6 Prozent Umweltschutzinvestitionen. Besonders ausgeprägt ist die Investitionsneigung in der Industrie und im Gastgewerbe mit einem Anteil von jeweils 84 Prozent.■

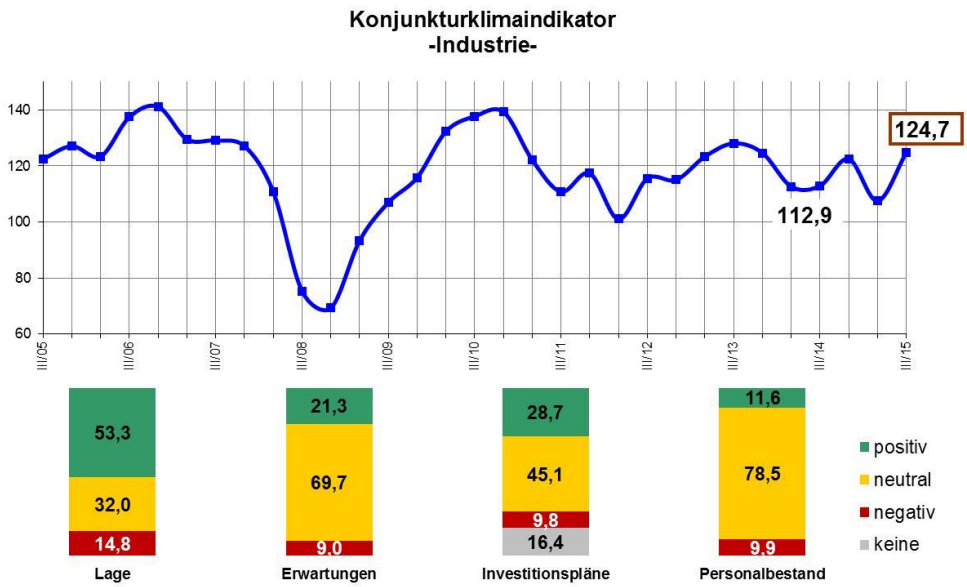



## Beschäftigung: Verschiebungen

Zwischen Juni 2015 und dem Vorjahresmonat ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk nach gerade veröffentlichten Daten um 405 Stellen zurückgegangen. Besonders starke Rückgänge waren in der Industrie im Ilm-Kreis (minus 421 Stellen) und im Sonneberger Einzelhandel (minus 352 Stellen) zu verzeichnen. Der stärkste Stellenaufbau erfolgte in der Dienstleistungswirtschaft im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (285 Stellen). Für 2016 ist wieder mit einer Expansion des Arbeitsmarktes zu rechnen.■



## Industrie: Rekordauslastung

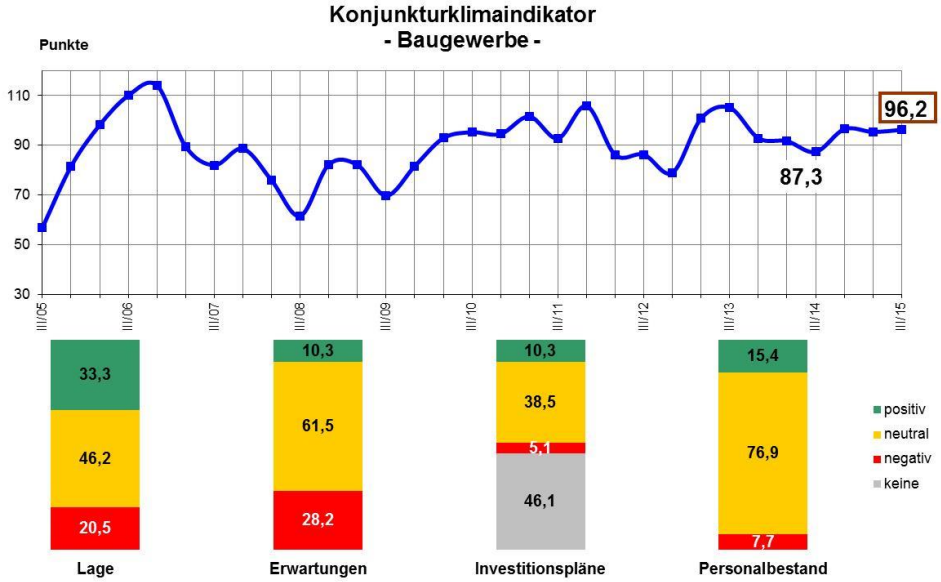



Nach einer kurzzeitigen Abschwächung im Herbst 2015 sendet die Industrie so deutlich wie schon lange nicht mehr Expansionssignale. Die aktuelle Geschäftslage bewerten 53 Prozent der Unternehmen als gut, weitere 32 Prozent als saisonüblich. Grund ist eine hervorragende Auslastung der Kapazitäten verbunden mit einem weiterhin hohen Auftragsvorlauf. So erreichen 74 Prozent der Unternehmen eine Kapazitätsauslastung von mehr als 80 Prozent. Ein derart hoher Anteil wurde niemals in den vergangenen zehn Jahren erreicht. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank wurde im Durchschnitt der vergangenen 30 Jahre eine mittlere Kapazitätsauslastung von 84,3 Prozent erzielt. Der Auftragsvorlauf ist derzeit für 18 Prozent der Unternehmen hoch, für weitere 59 Prozent ausreichend. Bessere Werte zum Auftragsvorlauf gab es zuletzt im Jahr 2011. 30 Prozent der Unternehmen berichten von Auftragssteigerungen aus dem Inland, 27 Prozent von Auftragssteigerungen aus dem Ausland. Infolge der guten Lage arbeiten 52 Prozent der Unternehmen mit Gewinn, weitere 38 Prozent kostendeckend. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr für 26 Prozent verbessert, für weitere 43 Prozent ist sie unverändert. Überdurchschnittlich gute Lage-Werte melden der Maschinenbau und die Glasindustrie. Auch die Geschäftserwartungen sind aufwärtsgerichtet. 21 Prozent der Industriebetriebe erwarten in den nächsten Monaten noch bessere Geschäfte, weitere 70 Prozent keine Veränderung der gegenwärtigen Lage. Aus der Zusammenfassung von Lage und Erwartungen ergibt sich für den Konjunkturklimaindikator ein Wert von 124,7 Punkten. Das sind 17 Punkte mehr als noch im Herbst. Die Industrie erwartet einen weiteren Aufschwung. Das durchschnittliche Umsatzwachstum wird mit 3,3 Prozent angegeben. 84 Prozent der Unternehmen planen für die kommenden Monate Investitionsprojekte, davon 29 Prozent mit steigenden Ausgaben. Das Hauptmotiv für die Investitionsentscheidung bleibt für 46 Prozent die Modernisierung. Danach folgen Rationalisierungsschritte in 34 Prozent der Unternehmen und Ausgaben für Forschung und Entwicklung in 28 Prozent der Unternehmen. Auch auf dem Arbeitsmarkt setzt sich die Expansion fort. 12 Prozent erwarten Neueinstellungen, 10 Prozent hingegen Rückschritte z. B. in Folge von Fachkräfteengpässen. Die Hauptrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Monate sind für 57 Prozent steigende Fachkräfteengpässe, für 56 Prozent die Entwicklung der Arbeitskosten und für 46 Prozent die Entwicklung der Inlandsnachfrage.■

## Baugewerbe: Wohnungsbau positiv

Nach Angaben der amtlichen Statistik ist der Umsatz des Bauhauptgewerbes im vergangenen Jahr in Südthüringen um 5 Prozent gesunken. Mit positivem Vorzeichen entwickelte sich der Wohnungsbau, die Einbußen im Gewerbebau fielen stärker aus als im öffentlichen Bau. Insgesamt sind jedoch die Umsatzvolumina im Gewerbe- und öffentlichen Bau um einiges höher. Daher fällt die Lageeinschätzung insgesamt positiv aus: 33 Prozent der Unternehmen bewerten die Lage als gut und 46 Prozent als saisonüblich. Gegenüber dem vergangenen Jahr melden 15 Prozent der Unternehmen gestiegene Aufträge, weitere 54 Prozent stabile Auftragszahlen. Aufgrund der insgesamt noch ordentlichen Nachfrage sahen 33 Prozent der Unternehmen die Möglichkeit, höhere Preise am Markt durchzusetzen, für weitere 64 Prozent gab es stabile Angebotspreise. Der Auftragsvorlauf allerdings zeigt, auch geschuldet der Witterung, kaum Luft nach oben. So verfügen 14 Prozent der Unternehmen über eine Auftragsreichweite von vier und mehr Monaten, weitere 50 Prozent haben immerhin für zwei bis drei Monate Planungssicherheit. Für viele Baufirmen wäre es jetzt wichtig, dass der Investitionsmotor tatsächlich anspringt und die Zahl der zu errichtenden Gewerbebauten steigt.

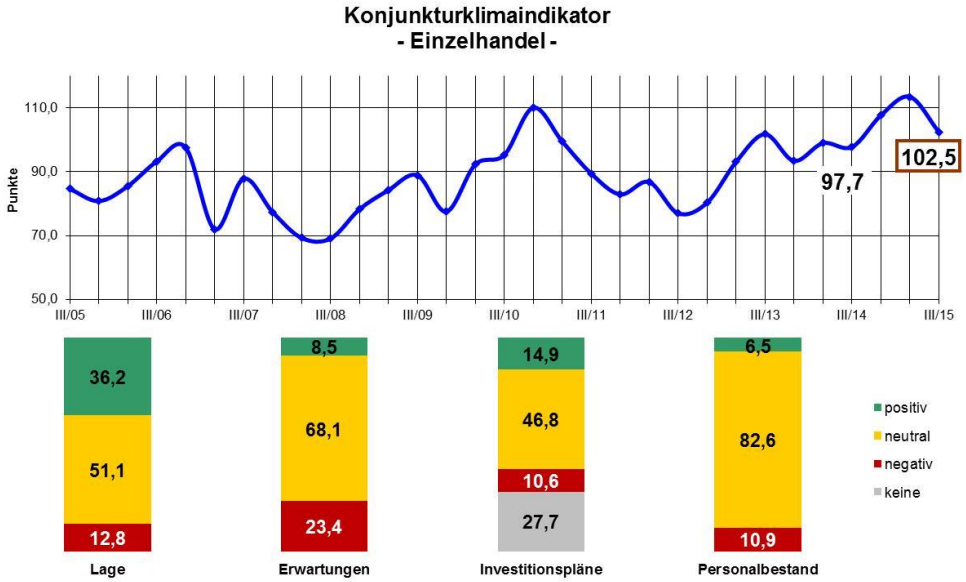
Vor dem Hintergrund der bislang bekannten Auftragszahlen erwarten jedoch lediglich 10 Prozent der Unternehmen in den nächsten Monaten bessere Geschäfte, 62 Prozent hingegen keine Veränderung. Der Konjunkturklimaindikator, der die Lage- und Erwartungseinschätzungen zusammenfasst, erreicht 96,2 Punkte, einen Punkt mehr als im Herbst. Ein Indikatorwert von weniger als 100 Punkten zeigt, dass die Probleme in der Branche überwiegen.



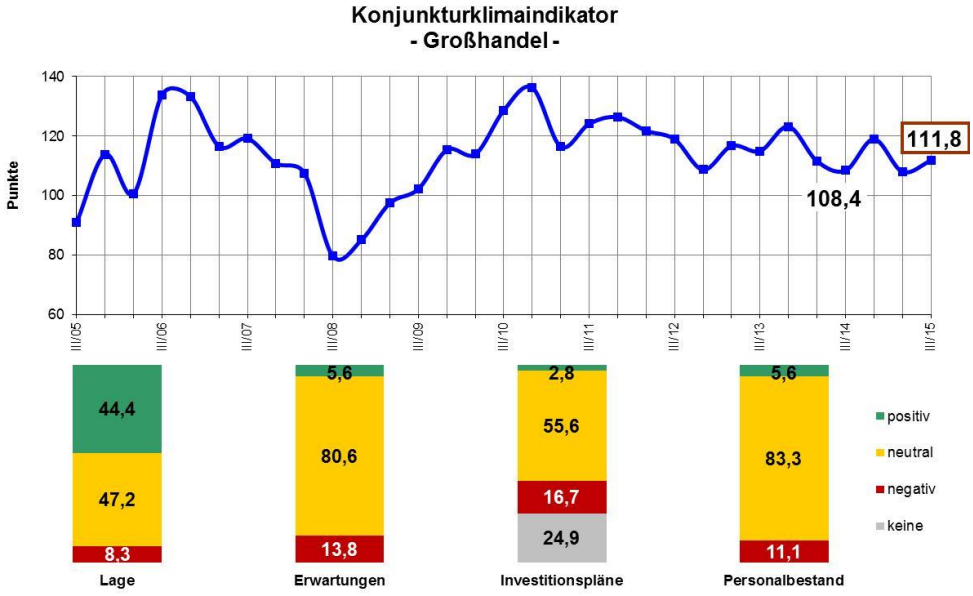

So erwarten die Unternehmen einen durchschnittlichen Umsatzrückgang um 4,8 Prozent. Lediglich 54 Prozent planen für die nächsten Monate Investitionen. Das ist der geringste Anteil der letzten fünf Jahren. Zugleich fallen die Beschäftigungserwartungen jedoch positiv aus: 15 Prozent der Unternehmen erwarten Neueinstellungen, 8 Prozent hingegen den Rückgang der Beschäftigung. Als wichtigste Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung identifiziert die Branche mit einem Anteil von 63 Prozent der Unternehmen den steigenden Fachkräftebedarf, gefolgt von der Inlandsnachfrage mit einem Anteil von 60 Prozent und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit einem Anteil von 57 Prozent.■

## Einzelhandel: Wird das Niveau gehalten?

Für Januar bis Oktober 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weist die amtliche Statistik im Kfz-Handel einen preisbereinigten Umsatzanstieg um 4 Prozent und im Einzelhandel ohne Kfz um 0,7 Prozent aus. Zugleich ist das Konsumklima deutschlandweit auch weiterhin auf hohem Niveau: Im Dezember 2015 erreichte der Konsumklimaindikator der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) einen Wert von 9,3 Punkten, 6,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Für den Südthüringer Einzelhandel stellt sich die Geschäftslage positiv dar. So bewerten 36 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut und 51 Prozent als befriedigend. Für 28 Prozent der Unternehmen hat sich im vergangenen Jahr der Umsatz erhöht, für weitere 53 Prozent war er stabil. Trotz der geringen Margen im Einzelhandel konnten 17 Prozent der Unternehmen ihre Ertragslage verbessern, für weitere 57 Prozent ergab sich keine Veränderung. Derzeit arbeiten 60 Prozent der Einzelhändler mit Gewinn, weitere 28 Prozent kostendeckend. Der Ausblick für 2016 fällt nach der guten Entwicklung des vergangenen Jahres etwas verhaltender aus. Nur 9 Prozent der Unternehmen erwarten eine weitere Verbesserung der Geschäfte, weitere 68 Prozent keine Veränderung. Der Konjunkturklimaindikator greift diese Zurückhaltung auf und sinkt gegenüber dem Herbst um 11 Punkte. Mit 102,5 Punkten wird allerdings auch weiterhin ein überdurchschnittlich hoher Wert erreicht. Trotzdem wird, nicht zuletzt wegen der weiterhin zunehmenden Bedeutung des Onlinehandels, für dieses Jahr ein Umsatzrückgang von durchschnittlich 0,8 Prozent erwartet. Der Südthüringer Einzelhandel stellt sich diesem Wettbe-

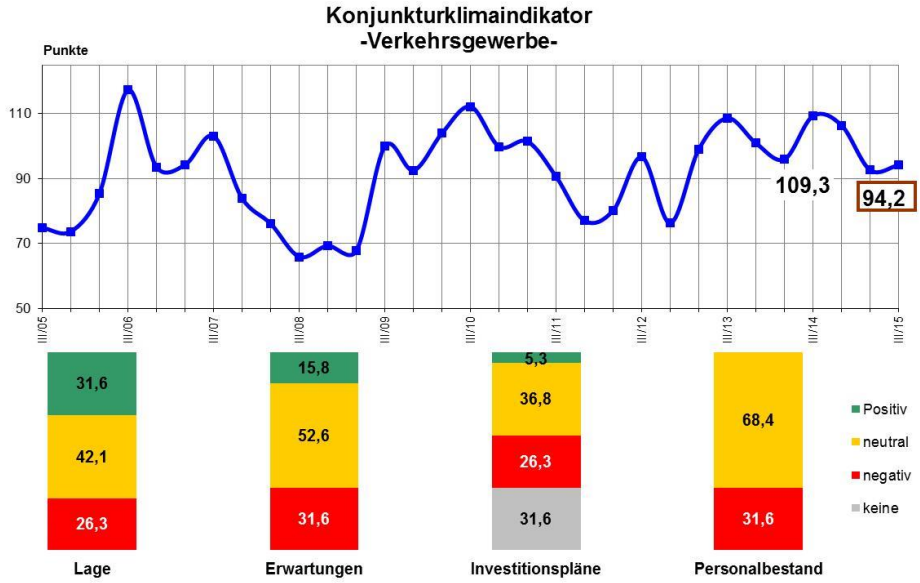


werb. In den kommenden Monaten plant mit 72 Prozent der höchste Anteil der Unternehmen der vergangenen zehn Jahre Investitionen. Hauptmotiv sind Modernisierungen. 17 Prozent der Unternehmen planen außerdem Rationalisierungen, 13 Prozent Erweiterungsinvestitionen. Leicht expansiv fallen die Beschäftigungserwartungen aus. 7 Prozent der Unternehmen erwarten eine steigende Mitarbeiterzahl, 11 Prozent hingegen Personaleinbußen. Aus Sicht von 55 Prozent der Einzelhändler stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Ebenfalls wichtig sind der steigende Fachkräftebedarf und die Inlandsnachfrage mit jeweils einem Anteil von 45 Prozent.■




## Großhandel: Unverändert hohes Niveau

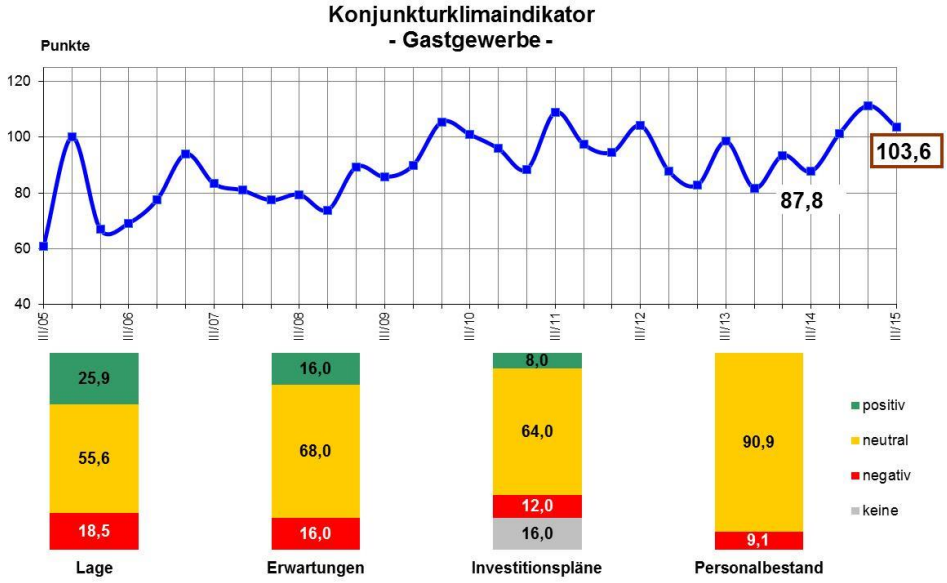
Nahezu unverändert zum Herbst 2015 stellt sich die Geschäftslage im Großhandel dar. Derzeit bewerten sie 45 Prozent der Unternehmen als gut und weitere 47 Prozent als saisonüblich. Über das Jahr hat sich für 20 Prozent der Unternehmen der Umsatz erhöht, für weitere 54 Prozent gab es keine Veränderung. Die Ertragslage hat sich für 22 Prozent der Unternehmen verbessert, für weitere 56 Prozent ist sie stabil. Insgesamt arbeiten derzeit 49 Prozent der Großhändler mit Gewinn, weitere 43 Prozent kostendeckend. Für das aktuelle Jahr erwartet eine deutliche Mehrheit von 80 Prozent der Unternehmen keine Veränderung der bereits recht guten Lage. Der Konjunkturklimaindikator steigt um 4 Punkte und erreicht nun 111,7 Punkte. Die Umsatzprognose zeigt stabile Umsätze für 2016. Das gute wirtschaftliche Umfeld lässt die Investitionstätigkeit der Branche steigen. 75 Prozent der Unternehmen planen für das laufende Jahr Investitionen, so viele wie zuletzt im Jahr 2011. Hauptmotiv sind Modernisierungsinvestitionen. Außerdem planen 17 Prozent Rationalisierungen. Die Beschäftigungserwartungen fallen jedoch leicht negativ aus: 6 Prozent der Unternehmen erwarten Neueinstellungen, 11 Prozent hingegen rückläufige Mitarbeiterzahlen. Wirtschaftliche Risiken sehen die Großhändler mit einem Anteil von 50 Prozent der Unternehmen vor allem in der Entwicklung der Inlandsnachfrage. An zweiter und dritter Stelle folgen mit Anteilen von jeweils 41 Prozent die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der steigende Fachkräftebedarf.■




## Verkehrsgewerbe: Weiterhin unter Druck

Steigende Arbeitskosten verbunden mit einem zunehmenden Fachkräftebedarf und generell ungünstigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen setzen die Branche unter Druck. Diese drei Risiken nennen die Unternehmen für 2016 mit hohen Prozentwerten (58 Prozent, 53 Prozent, 63 Prozent). Hinzu kommen mit einem Anteil von 53 Prozent die

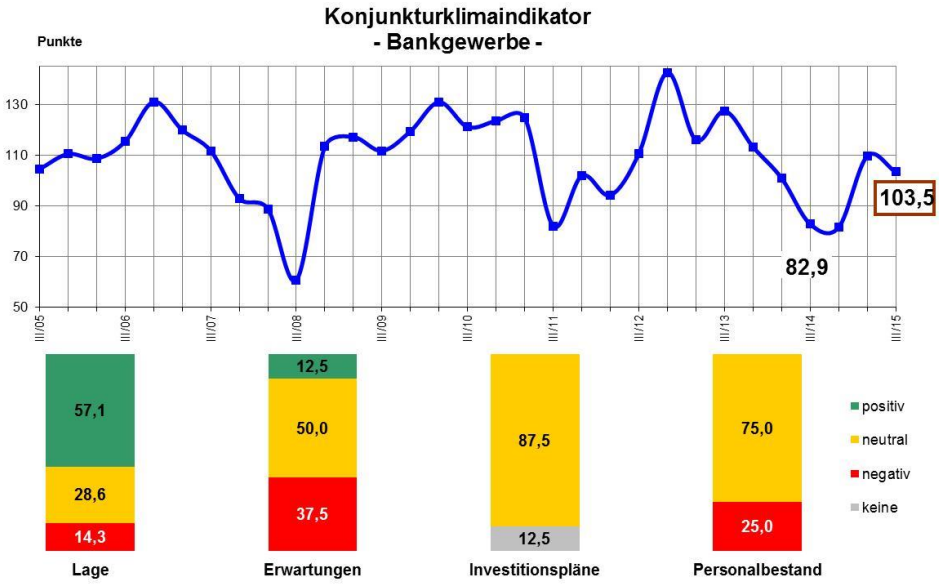
weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise. Aufgrund der hohen Belastung mit Abgaben geben insbesondere die Mineralölpreise derzeit nicht in dem Umfang nach, wie dies infolge der internationalen Rohölschwemme zu erwarten wäre. Ihre gegenwärtige Lage bewerten die Unternehmen überwiegend positiv, allerdings weniger euphorisch als im Herbst. So ist die Geschäftslage derzeit für 32 Prozent gut (Herbst: 43 Prozent) und für 42 Prozent saisonüblich (Herbst: 43 Prozent). Saisonal bedingt ist die Kapazitätsauslastung gesunken: Zwar berichten mit einem Anteil von 79 Prozent ähnlich viele Unternehmen von einem Auslastungsgrad von mehr als 70 Prozent, doch die Vollauslastung ist von einem Anteil von 40 Prozent der Unternehmen im Herbst auf 21 Prozent zurückgegangen. Die Folge ist eine uneinheitliche Ertragslage: Jeweils 37 Prozent der Unternehmen berichten von Ertragssteigerungen bzw. -verlusten. Für die kommenden Monate erwarten 16 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, weitere 53 Prozent keine Veränderung. Die Geschäftserwartungen des Güterkraftverkehrs und der Speditionen fallen besser aus als die des Personenverkehrs. Für das gesamte Verkehrsgewerbe steigt der Konjunkturklimaindikator gegenüber dem Herbst 2015 um 2 Punkte auf 94,2 Punkte. Ein Indikatorwert von weniger als 100 Punkten zeigt, dass in der Branche die Probleme überwiegen. Gravierende Änderungen sind jedoch nicht in Sicht. Die Unternehmen erwarten für dieses Jahr ein durchschnittliches Umsatzwachstum um 0,7 Prozent, zu wenig um Kostensteigerungen vor allem im Personalbereich auszugleichen. Trotzdem bleibt die Investitionstätigkeit mit einem Anteil von 68 Prozent investierender Unternehmen für Branchenverhältnisse hoch. Hauptmotiv für die Investitionsentscheidung sind Modernisierungen, von einzelnen Unternehmen werden außerdem auch Rationalisierungs- und Umweltschutzmotive genannt. Die Beschäftigungserwartungen hingegen bleiben negativ. Wie bereits im Herbst gehen die Unternehmen nicht von Neueinstellungen aus. Ein Drittel erwartet jedoch einen sinkenden Personalbestand.■




## Gastgewerbe: Heterogenes Bild

Das Gastgewerbe zeigt zu Beginn des Jahres ein heterogenes Bild. Nach sehr guten Umfragewerten im Herbst sinkt der Konjunkturklimaindikator um 8 Punkte auf 103,6 Punkte. Lage und Erwartungen fallen allerdings uneinheitlich aus. Die aktuelle Geschäftslage wird von 31 Prozent der Gastronomen als gut und von 61 Prozent als saisonüblich eingeschätzt. Das ist ein gutes Ergebnis vor dem Hintergrund der starken Nachfrage in der Adventszeit. Die Lageeinschätzung der Beherbergungsbetriebe fällt hingegen schwächer aus: 21 Prozent bewerten die Lage als gut, 50 Prozent als saisonüblich. Im Vergleich zum Vorjahr konnten lediglich 14 Prozent der Beherbergungsbetriebe die Zahl der gebuchten Übernachtungen steigern, 29 Prozent melden hingegen weniger Buchungen. Zugleich blieb die Aufenthaltsdauer der Gäste weitgehend stabil. Dies hat zur Folge, dass sich die Bettenauslastung nur für 7 Prozent der Unternehmen verbesserte, während 21 Prozent Einbußen hinnehmen mussten. Der Ausblick für die nächsten Monate zeigt Zuversicht im Beherbergungssegment und eine leichte Eintrübung bei den Gastronomen. So erwarten 23 Prozent der Beherbergungsbetriebe bessere und 69 Prozent gleichbleibende Geschäfte. In der Gastronomie erwarten lediglich 8 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, weitere 67 Prozent gehen von einer stabilen Lage aus. Das Gastgewerbe erwartet für 2016 eine Umsatzsteigerung um 1,3 Prozent. Im vergangenen Jahr stiegen die Umsätze in den Monaten Januar bis Oktober im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nach Angaben der amtlichen Statistik preisbereinigt um 2,5 Prozent an. Die Investitionsneigung der Branche bleibt hoch: Wie im Herbst planen 84 Prozent der Unternehmen Investitionen,

deren Hauptmotiv Modernisierungsmaßnahmen sind. Außerdem werden von 20 Prozent der Unternehmen Rationalisierungen und von 16 Prozent Produktinnovationen genannt. Die Beschäftigungserwartungen fallen weitgehend stabil aus: 91 Prozent der Unternehmen erwarten keine Veränderung. Wirtschaftliche Risiken bestehen aus Sicht der Gastwirte vor allem in den Arbeitskosten, die mit einem Anteil von 71 Prozent der Unternehmen an erster Stelle stehen (Beherbergung: 55 Prozent, Gastronomie: 90 Prozent). An zweiter Stelle folgen mit einem Anteil von 62 Prozent die Energiepreise (Beherbergung: 64 Prozent, Gastronomie: 60 Prozent). Den dritten Platz teilen sich mit einem Anteil von 57 Prozent der steigende Fachkräftebedarf (Beherbergung: 64 Prozent, Gastronomie: 50 Prozent) und die Inlandsnachfrage (Beherbergung: 46 Prozent, Gastronomie: 40 Prozent).■

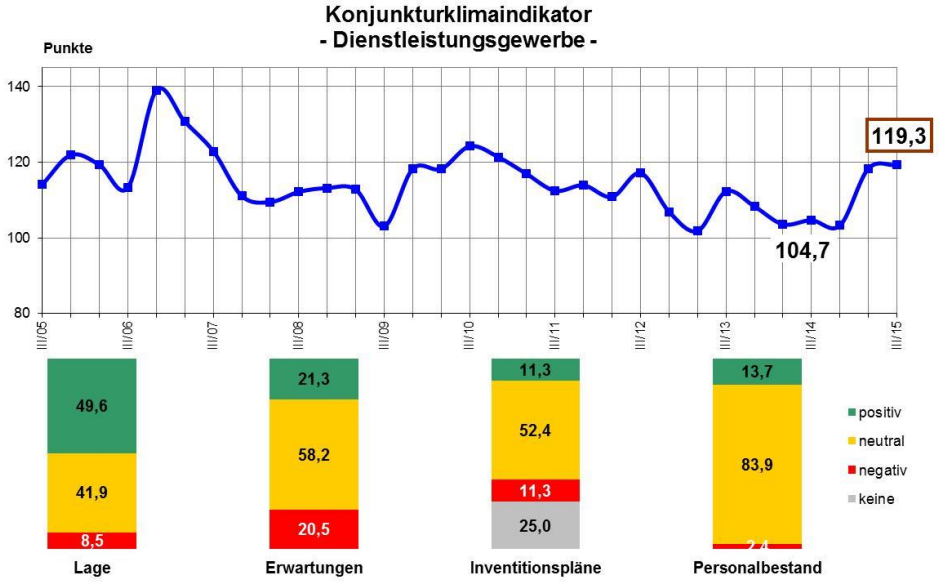



## Bankgewerbe: Vorsicht überwiegt

Einige Banken berichten von Zugewinnen im Privatkundensegment sowie im Geschäftskundensegment bei den Investitionskrediten. Infolgedessen wird die Geschäftslage derzeit überwiegend positiv bewertet. 57 Prozent der Banken bezeichnen sie als gut und 29 Prozent als befriedigend. Die Prognose für die nächsten Monate fällt jedoch konservativ aus: 13 Prozent der Banken erwarten bessere Geschäfte, weitere 50 Prozent keine Veränderung. Erwartungsinduziert sinkt der Konjunkturklimaindikator um 6 Punkte und erreicht nun 103,5 Punkte. Die meisten Banken planen in den kommenden Monaten Investitionen, deren Umfang etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Hauptmotiv sind Modernisierungen. Außerdem werden Rationalisierungen und Produktinnovationen genannt. Die Zahl der Beschäftigten wird weiterhin von einzelnen Instituten als rückläufig bezeichnet. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrachten die Banken vor allem die politischen Rahmenbedingungen als Risiko. Neben dem geldpolitischen Kurs der Europäischen Zentralbank ist die Vergemeinschaftung der Einlagensicherung in der EU ein wichtiges Thema.■

## Dienstleistungswirtschaft: Unverändert hohes Niveau

Im Dienstleistungsbereich berichten derzeit viele Unternehmen über eine positive Geschäftsentwicklung. Insgesamt bewerten 50 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut und weitere 42 Prozent als befriedigend. Überdurchschnittlich gut ist die Lage im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Verwaltung und Führung von Betrieben, in Unternehmensberatungen, in Architektur- und Ingenieurbüros, in der Gebäudebetreuung sowie im Garten- und Landschaftsbau. Zurückhaltender fällt die Lagebeurteilung der Finanz- und Versicherungsdienstleister sowie der Informations- und Kommunikationsdienstleister aus. Innerhalb der Gesamtbranche hat sich



für 25 Prozent der Unternehmen die Auftragslage verbessert, für weitere 53 Prozent blieb sie stabil. 29 Prozent der Unternehmen berichten von höheren Erträgen als im Vorjahr, für weitere 44 Prozent sind sie unverändert. Für die kommenden Monate erwarten 21 Prozent der Dienstleister eine weitere Verbesserung ihrer Geschäfte, weitere 58 Prozent keine Veränderung. Gegenüber der Umfrage im Herbst bleibt der Konjunkturklimaindikator weitgehend stabil: Er steigt um einen Punkt auf 119,3 Punkte. Dieser recht gute Indikatorwert geht mit zuversichtlichen Umsatzerwartungen einher, ein Anstieg um 5 Prozent erscheint machbar. Damit einhergehend planen 75 Prozent der Unternehmen Investitionen. Hauptmotiv sind Modernisierungen. Einige Unternehmen nennen darüber hinaus weitere Motive wie Innovationen, Rationalisierungen, Kapazitätserweiterungen und Umweltschutz. Die Beschäftigungserwartungen sind positiv. 14 Prozent der Unternehmen erwarten die Einstellung neuer Mitarbeiter, lediglich 2 Prozent gehen von frei werdenden Stellen aus. Hauptrisiko für die Dienstleister ist mit einem Anteil von 58 Prozent die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. An zweiter und dritter Stelle folgen mit einem Anteil von 48 Prozent die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten.■

**Konjunkturklimaindikator IHK Südthüringen**

| | Lage | | | Erwartungen | | | Indikator Jahresbeginn 2016 | Indikator Herbst 2015 | Differenz zur Vorumfrage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Branche/Region | positiv | neutral | negativ | positiv | neutral | negativ | | | |
| IHK Südthüringen | 44,9 | 41,5 | 13,6 | 16,7 | 65,1 | 18,2 | 113,7 | 110,4 | 3,3 |
| Stadt Suhl | 41,7 | 39,6 | 18,7 | 28,3 | 45,3 | 26,4 | 112,0 | 106,7 | 5,3 |
| LK Schmalkalden-Meiningen | 54,3 | 34,9 | 10,8 | 14,2 | 71,6 | 14,2 | 119,8 | 114,6 | 5,2 |
| LK Hildburghausen | 39,3 | 47,5 | 13,2 | 14,8 | 62,3 | 22,9 | 107,7 | 107,3 | 0,4 |
| Ilm-Kreis | 41,5 | 44,3 | 14,2 | 16,0 | 68,9 | 15,1 | 113,3 | 108,7 | 4,6 |
| LK Sonneberg | 40,0 | 45,7 | 14,3 | 15,5 | 64,8 | 19,7 | 109,7 | 110,7 | -1,0 |
| Industrie | 53,3 | 32,0 | 14,7 | 21,3 | 69,7 | 9,0 | 124,8 | 107,5 | 17,3 |
| Einzelhandel | 36,2 | 51,1 | 12,7 | 8,5 | 68,1 | 23,4 | 102,5 | 113,5 | -11,0 |
| Großhandel | 44,4 | 47,2 | 8,4 | 5,6 | 80,6 | 13,8 | 111,7 | 108,0 | 3,7 |
| Baugewerbe | 33,3 | 46,2 | 20,5 | 10,3 | 61,5 | 28,2 | 96,2 | 95,4 | 0,8 |
| Verkehrsgewerbe | 31,6 | 42,1 | 26,3 | 15,8 | 52,6 | 31,6 | 94,2 | 92,7 | 1,5 |
| Gastgewerbe | 25,9 | 55,6 | 18,5 | 16,0 | 68,0 | 16,0 | 103,6 | 111,4 | -7,8 |
| Bankgewerbe | 57,1 | 28,6 | 14,3 | 12,5 | 50,0 | 37,5 | 103,5 | 109,7 | -6,2 |
| Dienstleistungsgewerbe | 49,6 | 41,9 | 8,5 | 21,3 | 58,2 | 20,5 | 119,3 | 118,3 | 1,0 |

# Industrie

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 53 (41) (43) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 32 (40) (44) |
| | Schlecht | 15 (19) (13) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 26 (17) (34) |
| | Gleich geblieben | 43 (48) (37) |
| | Verschlechtert | 31 (35) (29) |
| 3. Auftragseingänge (gesamt) | Gestiegen | 34 (26) (36) |
| | Gleich geblieben | 48 (45) (40) |
| | Gesunken | 18 (29) (24) |
| 4. Auftragseingänge (Ausland) | Gestiegen | 27 (20) (22) |
| | Gleich geblieben | 34 (29) (25) |
| | Gesunken | 09 (18) (22) |
| | Keine | 30 (33) (31) |
| 5. Auftragsbestand | Groß | 18 (20) (17) |
| | Ausreichend | 59 (55) (60) |
| | zu klein | 23 (25) (23) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 21 (13) (19) |
| | Gleich bleibend | 70 (69) (60) |
| | Schlechter | 09 (18) (21) |
| 7. Verkaufspreise | Steigen | 12 (13) (22) |
| | Gleich bleiben | 82 (75) (66) |
| | Fallen | 06 (12) (12) |
| 8. Exportgeschäft | Zunehmend | 21 (13) (14) |
| | Gleich bleibend | 46 (47) (49) |
| | Abnehmend | 04 (09) (09) |
| | Keine Exporte | 29 (31) (28) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 12 (10) (17) |
| | Gleich bleibend | 78 (77) (70) |
| | Abnehmend | 10 (13) (13) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 29 (24) (17) |
| | Gleich bleibend | 45 (45) (50) |
| | Fallend | 10 (13) (21) |
| | Keine | 16 (18) (12) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 34 (31) (34) |
| | Produktinnovation | 28 (23) (23) |
| | Kapazitätsausweitung | 22 (25) (24) |
| | Umweltschutz | 11 (06) (07) |
| | Ersatzbedarf | 46 (42) (43) |

# Baugewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| **A. Gegenwärtige Entwicklung** | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 33 (38) (28) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 46 (46) (50) |
| | Schlecht | 21 (16) (22) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 10 (16) (16) |
| | Gleich geblieben | 57 (50) (57) |
| | Verschlechtert | 33 (34) (27) |
| 3. Auftragseingänge | Gestiegen | 15 (21) (12) |
| | Gleich geblieben | 54 (45) (51) |
| | Gesunken | 31 (34) (37) |
| 4. Auftragsreichweite | 4 u. mehr Monate | 14 (11) (12) |
| | 2 – 3 Monate | 50 (33) (24) |
| | 1 Monat | 36 (56) (64) |
| 5. Angebotspreise | Erhöht | 33 (30) (30) |
| | Gleich geblieben | 64 (65) (61) |
| | Gesenkt | 03 (05) (09) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 10 (09) (04) |
| | Gleich bleibend | 62 (58) (64) |
| | Schlechter | 28 (33) (32) |
| 7. Inlandsverkaufspreise | Steigen | 36 (11) (14) |
| | Gleich bleibend | 61 (83) (79) |
| | Fallen | 03 (06) (07) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmen | 15 (03) (00) |
| | Gleich bleibend | 77 (78) (84) |
| | Abnehmen | 08 (19) (16) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigen | 10 (03) (07) |
| | Gleich bleiben | 39 (45) (54) |
| | Fallen | 05 (18) (25) |
| | Keine | 46 (34) (14) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 10 (00) (05) |
| | Produktinnovation | 08 (03) (09) |
| | Kapazitätsausweitung | 05 (08) (05) |
| | Umweltschutz | 00 (08) (02) |
| | Ersatzbedarf | 69 (79) (77) |

# Großhandel

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 45 (45) (41) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 47 (48) (53) |
| | Schlecht | 08 (07) (06) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 22 (23) (22) |
| | Gleich geblieben | 56 (42) (69) |
| | Verschlechtert | 22 (35) (09) |
| 3. Umsatz | Höher | 20 (19) (19) |
| | Gleich | 54 (44) (66) |
| | Niedriger | 26 (37) (15) |
| 4. Ausgabefreudigkeit der Kunden | Gestiegen | 11 (15) (06) |
| | Gleich geblieben | 63 (44) (63) |
| | Gesunken | 26 (41) (31) |
| 5. Lagerbestände | Kleiner | 12 (11) (07) |
| | saisonüblich | 76 (81) (87) |
| | Größer | 12 (08) (06) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 06 (04) (13) |
| | Gleich bleibend | 80 (78) (62) |
| | Schlechter | 14 (18) (25) |
| 7. Umsatz | Steigen | 06 (11) (16) |
| | Gleich bleiben | 56 (70) (56) |
| | Fallen | 08 (19) (28) |
| 8. Verkaufspreise | Zunehmend | 46 (33) (59) |
| | Gleich bleibend | 48 (63) (38) |
| | Fallend | 06 (04) (03) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 06 (07) (03) |
| | Gleich bleibend | 83 (85) (81) |
| | Fallend | 11 (07) (16) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 03 (11) (03) |
| | Gleich bleibend | 55 (48) (34) |
| | Fallend | 17 (08) (22) |
| | Keine | 25 (33) (41) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 17 (11) (16) |
| | Produktinnovation | 06 (07) (09) |
| | Kapazitätsausweitung | 11 (15) (03) |
| | Umweltschutz | 00 (04) (06) |
| | Ersatzbedarf | 50 (59) (53) |

# Einzelhandel

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 36 (37) (33) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 51 (53) (43) |
| | Schlecht | 13 (10) (24) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 17 (20) (16) |
| | Gleich geblieben | 57 (65) (48) |
| | verschlechtert | 26 (15) (36) |
| 3. Umsatz | Höher | 28 (36) (27) |
| | Etwa gleich | 53 (48) (44) |
| | Niedriger | 19 (16) (29) |
| 4. Ausgabefreudigkeit der Kunden | Gestiegen | 08 (07) (15) |
| | Gleich geblieben | 64 (62) (53) |
| | Gesunken | 28 (31) (32) |
| 5. Lagerbestände | Kleiner | 06 (05) (10) |
| | Saisonüblich | 83 (85) (80) |
| | Größer | 11 (10) (10) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 09 (18) (06) |
| | Gleich bleibend | 68 (66) (75) |
| | Schlechter | 23 (16) (19) |
| 7. Umsatz | Steigen | 17 (18) (16) |
| | Gleich bleiben | 64 (71) (69) |
| | Fallen | 19 (11) (15) |
| 8. Verkaufspreise | Zunehmend | 26 (31) (41) |
| | Gleich bleibend | 74 (61) (53) |
| | Fallend | 00 (08) (06) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 07 (08) (07) |
| | Gleich bleibend | 89 (85) (74) |
| | Fallend | 04 (07) (19) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 15 (20) (14) |
| | Gleich bleibend | 47 (39) (37) |
| | Fallend | 10 (11) (14) |
| | Keine | 28 (30) (35) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 17 (12) (16) |
| | Produktinnovation | 09 (12) (11) |
| | Kapazitätsausweitung | 13 (10) (11) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 04 (05) (03) |
| | Ersatzbedarf | 45 (49) (44) |

# Verkehrsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 32 (43) (50) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 42 (43) (43) |
| | Schlecht | 26 (14) (07) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 37 (20) (19) |
| | Gleich geblieben | 26 (53) (58) |
| | Verschlechtert | 37 (27) (23) |
| 3. Beförderungsvolumen | Höher | 28 (21) (30) |
| | Gleich | 55 (57) (47) |
| | Niedriger | 17 (21) (23) |
| 4. Kapazitätsauslastung | Über 90 % | 21 (40) (11) |
| | 80 – 90 % | 37 (33) (55) |
| | 70 – 80 % | 21 (07) (24) |
| | 50 – 70 % | 05 (13) (03) |
| | Unter 50 % | 16 (07) (07) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser | 16 (00) (07) |
| | Gleich bleibend | 53 (67) (70) |
| | Schlechter | 31 (33) (23) |
| 6. Inlandsverkaufspreise | Steigend | 11 (13) (23) |
| | Gleich bleibend | 68 (67) (70) |
| | Fallend | 21 (20) (07) |
| 7. Beförderungsvolumen | Höher | 06 (14) (10) |
| | Gleich bleibend | 72 (57) (73) |
| | Niedriger | 22 (29) (17) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend | 00 (00) (04) |
| | Gleich bleibend | 68 (67) (63) |
| | Fallend | 32 (33) (33) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend | 05 (20) (07) |
| | Gleich bleibend | 37 (33) (27) |
| | Fallend | 26 (20) (30) |
| | Keine | 32 (27) (36) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 11 (13) (13) |
| | Produktinnovation | 00 (07) (13) |
| | Kapazitätsausweitung | 00 (07) (07) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 11 (07) (13) |
| | Ersatzbedarf | 74 (80) (61) |

# Gastgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut<br>Befriedigend/ Saisonüblich<br>Schlecht | 26 (43) (38)<br>56 (49) (32)<br>18 (09) (30) |
| 2. Umsatz | Höher<br>Gleich<br>Niedriger | 26 (24) (27)<br>63 (60) (49)<br>11 (16) (24) |
| 3. Übernachtungszahl | Gestiegen<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 14 (32) (17)<br>57 (47) (50)<br>29 (21) (33) |
| 4. Aufenthaltsdauer | Gestiegen<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 07 (05) (00)<br>86 (78) (78)<br>07 (17) (22) |
| 5. Bettenauslastung | Gestiegen<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 07 (37) (11)<br>72 (42) (56)<br>21 (21) (33) |
| 6. Gewinnlage | Verbessert<br>Gleich geblieben<br>Verschlechtert | 33 (21) (27)<br>59 (55) (43)<br>08 (24) (30) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 7. Geschäftslage | Besser<br>Gleich bleibend<br>Schlechter | 16 (08) (06)<br>68 (78) (60)<br>16 (16) (34) |
| 8. Preise | Steigen<br>Gleich bleiben<br>Fallen | 17 (22) (58)<br>83 (75) (39)<br>00 (03) (03) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend<br>Gleich bleibend<br>Abnehmend | 00 (05) (06)<br>91 (73) (65)<br>09 (22) (29) |
| 10. Investitionsausgaben | Zunehmend<br>Gleich bleibend<br>Abnehmend<br>Keine | 08 (11) (08)<br>64 (43) (45)<br>12 (30) (14)<br>16 (16) (33) |
| 11. Investitionshauptmotiv<br>(Mehrfachnennungen) | Rationalisierung<br>Produktinnovation<br>Kapazitätserweiterung<br>Umweltschutz<br>Ersatzbedarf | 20 (16) (14)<br>16 (08) (05)<br>00 (05) (00)<br>04 (03) (08)<br>72 (65) (57) |

# Banken

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 57 (38) (38) |
| | Befriedigend | 29 (62) (62) |
| | Schlecht | 14 (00) (00) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 13 (25) (13) |
| | Gleich geblieben | 37 (38) (50) |
| | Verschlechtert | 50 (37) (37) |
| 3. Privatkundenkredit | Höher | 50 (63) (50) |
| | Gleich | 50 (25) (25) |
| | Niedriger | 00 (12) (25) |
| 4. Betriebsmittelkredit | Besser | 25 (38) (13) |
| | Gleich geblieben | 63 (37) (50) |
| | Gesunken | 12 (25) (37) |
| 5. Investitionskredit | Besser | 63 (38) (25) |
| | Gleich geblieben | 12 (37) (38) |
| | Gesunken | 25 (25) (37) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 13 (25) (00) |
| | Gleich bleibend | 50 (38) (50) |
| | Schlechter | 37 (37) (50) |
| 7. Beschäftigte | Zunehmend | 00 (00) (00) |
| | Gleich bleibend | 75 (63) (75) |
| | Fallend | 25 (37) (25) |
| 8. Investitionsausgaben | steigend | 00 (13) (25) |
| | Gleich bleibend | 88 (50) (50) |
| | fallend | 00 (12) (00) |
| | keine | 12 (25) (25) |
| 9. Hauptmotiv der Investitionen | Rationalisierung | 25 (38) (25) |
| | Produktinnovation | 25 (13) (00) |
| | Kapazitätsausweitung | 13 (25) (00) |
| (Mehrfachnennungen) | Umweltschutz | 00 (00) (00) |
| | Ersatzbedarf | 63 (38) (75) |

# Dienstleistungsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Mai – Aug. 2015 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2014)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut<br>Befriedigend<br>Schlecht | 50 (49) (41)<br>42 (45) (50)<br>08 (06) (09) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert<br>Gleich geblieben<br>Verschlechtert | 29 (20) (24)<br>44 (54) (54)<br>27 (26) (22) |
| 3. Umsatz | Höher<br>Gleich<br>Niedriger | 25 (24) (24)<br>54 (57) (55)<br>21 (19) (21) |
| 4. Auftragseingänge | Besser<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 25 (21) (15)<br>53 (58) (58)<br>22 (21) (27) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser<br>Gleich bleibend<br>Schlechter | 21 (17) (14)<br>58 (64) (56)<br>21 (19) (30) |
| 6. Umsatz | Höher<br>Gleich bleibend<br>Niedriger | 21 (19) (16)<br>59 (64) (60)<br>20 (17) (24) |
| 7. Verkaufspreise | Steigen<br>Gleich bleiben<br>Fallen | 19 (17) (28)<br>77 (80) (69)<br>04 (03) (03) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend<br>Gleich bleibend<br>Fallen | 14 (14) (13)<br>84 (77) (80)<br>02 (09) (07) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend<br>Gleich bleibend<br>Fallend<br>Keine | 11 (14) (16)<br>53 (39) (42)<br>11 (18) (10)<br>25 (29) (32) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen<br><br>(Mehrfachnennungen) | Rationalisierung<br>Produktinnovation<br>Kapazitätsausweitung<br>Umweltschutz<br>Ersatzbedarf | 12 (10) (11)<br>14 (16) (11)<br>12 (09) (12)<br>06 (04) (02)<br>53 (58) (54) |

| Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich) | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | gesamt | Industrie | EH | GH | Bau | Verkehr | Gast | DL |
| Inlandsnachfrage | 48,2 | 47,8 | 45,2 | 50,0 | 60,0 | 36,8 | 57,1 | 48,4 |
| Auslandsnachfrage | 12,4 | 27,8 | 2,4 | 12,5 | 0,0 | 15,8 | 0,0 | 6,6 |
| Finanzierung | 12,4 | 7,0 | 11,9 | 12,5 | 20,0 | 10,5 | 4,8 | 17,2 |
| Arbeitskosten | 47,9 | 55,7 | 40,5 | 28,1 | 42,9 | 57,9 | 71,4 | 44,3 |
| steigender Fachkräftebedarf | 49,5 | 57,4 | 45,2 | 40,6 | 62,9 | 52,6 | 57,1 | 40,2 |
| Krankenstand | 26,9 | 40,9 | 23,8 | 28,1 | 25,7 | 15,8 | 23,8 | 17,2 |
| Wechselkurs | 7,5 | 16,5 | 2,4 | 9,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 5,0 |
| Energiepreise | 30,1 | 33,0 | 26,2 | 28,1 | 20,0 | 47,4 | 61,9 | 23,8 |
| Rohstoffpreise | 27,5 | 37,4 | 16,7 | 28,1 | 40,0 | 42,1 | 38,1 | 13,9 |
| Energie- und Rohstoffpreise | 41,2 | 50,4 | 35,7 | 34,4 | 48,6 | 52,6 | 76,2 | 26,2 |
| Wipol. Rahmenbedingungen | 51,8 | 45,2 | 54,8 | 40,6 | 57,1 | 63,2 | 42,9 | 58,2 |